

Auch Gaben bringt es mit, gar edle Gaben,
Das neue Jahr, woran wir Freude haben;
Den Lenz, das lieblichste von allen
Geschenken, bringt's zu unserm Wohlgefallen,
Es birgt — zu überraschen — sinnig klug
Erst das Geschenk tief unterm weißen Tuch,
Doch wenn die weiße Decke fiel zurück,
Dann liegt des Frühlings Pracht vor unserm Blick.

Gleich wie die holden, zarten Jungfrau'n pflegen,
Die in der Brust das Glück der Liebe hegen
Und einen Strauß, als ihrer Liebe Zeichen,
Zuweilen dem Geliebten freundlich reichen —
So macht es immer auch das junge Jahr:
Es trägt in seinem weißen Unschuldskleide
Versteckt, der Frühlingsblumen bunt Geschmeide
Und reicht es liebend dann der Menschheit dar.

So grüßt es denn mit frischbelebtem Herzen
Das junge Jahr, das Euch entgegen lacht! —
Es rollte unter Heiterkeit und Scherzen
Bei Kerzenglanz in der Sylvesternacht
Im raschen Schwunge das erregte Blut —
Und Freude mag mit holdem Flügelschlage
Euch leiten auch durch dieses Jahres Tage:
Gut wird das Jahr, wenn selbst Ihr Gutes thut.

Gustav Bernhard.

Der Todtenkopf.

(Schluß.)



Der Graf las diese Erklärung mit lauter Stimme vor.

Vortrefflich! sagte der Doctor, das Papier noch einmal durchsehend, indem er es zusammenlegte und einsteckte — vortrefflich, mein Sohn! Du hast Deine Ansicht und Wünsche hier so klar ausgesprochen, daß kein Zweifel über die Erhabenheit Deiner Gesinnungen mehr obwalten kann — siehe denn auf, Blume des Ganges, anmuthreiche Quinquonociaña, und reiche Deinem Erwählten die schöne Hand vor allen Zeugen der Verlobung —

Bei diesen Worten regte sich die Schlummernde — der Graf hatte sich genähert, und sahe nicht ohne einiges Erstaunen die ansehnliche Länge der Dame, welche sich gemächlich von der Chaise longue erhob. Sie warf den Schleier zurück und der gräßliche Todtenkopf grinste ihn an — wie ward ihm aber zu Muth, als auch dieser sammt den schwarzen Locken gleichzeitig mit dem Atlaskleide zur Erde fiel, und — Alfred von Brandau lächelnd vor ihm stand! — In demselben Augenblick legte

auch der Freund des Prinzen Djalma Kapuze, Talar und den fußlangen schwarzen Bart ob, sich als ein junger hübscher, dem Grafen völlig unbekannter Mann metamorphosirend.

Verzeihen Sie, mein Herr Graf, sagte er, sich mit eleganter Haltung leicht verneigend, wenn wir uns einen Scherz erlaubt, dessen Folgen nur das Glück meines Freundes sichern, keineswegs aber Sie kompromittiren werden, insofern Sie selbst das nicht thun — Ich bin der Rath Horn, Ihre Wette mit meinem Freunde ward mir bekannt, ich sein Gehülfe, und Sie müssen ihm zugestehen, daß er Sie vollkommen mystificirt, folglich gewonnen hat. — Sie räumen also das Feld freiwillig, und wir geben Ihnen dagegen unser Ehrenwort, daß die ganze Sache verschwiegen bleibt — ich denke, Sie können und werden zufrieden sein.

Wer vermöchte zu schildern, was in dem Grafen vorging! — Er stand verstummt — wortlos — da öffnete sich die Seitenthüre und der Amtsrath Feldhuhn trat heraus.

Guten Abend, mein Herr Schwiegersohn in spe, sagte er mit jener rauhen Ironie, die den Geprellten völlig verblüffte — ich freue mich, einen jener saubern Raubvögel, wie sie jetzt Mode sind, noch